

Bestellungen sind auswärts bei Kaiserl. Postanstalten und im hies. Postbezirk bei den Postboten zu 1 $\frac{1}{2}$ 25 $\frac{1}{2}$ vierteljährl. zu machen.

Hochberger Bote.

ausgegeben werden mit 10 $\frac{1}{2}$ die gesp. Zeile berechnet.
Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstag.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt

für die Ämter Emmendingen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

Ar. 51.

Donnerstag, den 1. Mai

1879.

Bestellungen auf den „Hochberger Boten“

für die Monate **Mai** und **Juni** werden von allen Postanstalten und Landpostboten entgegengenommen.

Die Expedition.

Politische Tagesübersicht.

Unser Kaiser, der sich fortwährend des besten Wohlseins erfreut, gedenkt Ende dieses Monats Wiesbaden zu verlassen und nach Berlin zurückzukehren, wo im Juni im Kreise der dem Kaiserhause verwandten Fürstlichkeiten das seltene Fest der goldenen Hochzeit des hohen Herrscherpaares gefeiert werden soll, zu welchem auch Kaiser Alexander von Rußland direkt aus Livadia erwartet wird.

Am 28. d. hat der deutsche Reichstag seine Arbeiten wieder aufgenommen. Mit Spannung sieht man schon wegen der geschäftlichen Behandlung der Zoll- und Steuerfragen seinen nächsten Beratungen entgegen. Man wird nicht sagen können, daß ihm die Pause der Osterferien seine schwere Aufgabe besonders erleichtert haben werde, so sehr sie das Material für und Widerin's Ungeheures angehäuft hat. Wie die Generalversammlung des Vereins für Socialpolitik in Frankfurt a. M. sich Anfangs im Sinne des gemäßigten Freihandels aussprach und dann in Folge der Ueberrumpelung durch den Zustrom von Eisen- und Spinnereischutzöllnern die entgegengesetzten Resolutionen faßte, so treten die Gegensätze noch überall unvermittelt auf. Bedenklidere Gemüther müssen wir auf die Phrasen unserer Deutsch-Conservativen verweisen, welche in der neuen Wirtschaftspolitik „die Morgenröthe eines neuen Tages“, ein Eldorado heraufziehen sehen, das natürlich ihr spezielles Verdienst ist. Wenn nur nicht in dem Gedächtniß etwas älterer Leute die Erinnerung an die Segnungen geblieben wäre, welche das deutsche Volk unter der Herrschaft der conservativen Partei in den 50er Jahren gekostet hat! Es sollen dem Reichstage auch noch mehrere andere wichtige Vorlagen in dieser Session zugehen. Die Ernennungen der Reichsrichter haben die kaiserliche Sanction erhalten. Das kriegsgerichtliche Urtheil in Sachen des „Großen Kurfürst“ ist dem Militär-Justizdepartement zur Begutachtung überwiesen. Leitung und Ausführung der deutschen Bethheiligung an den Ausstellungen in Sidney und Melbourne wird, wie bereits gemeldet, vom Reich übernommen werden und ist Geheimrath Neuleaux zum Reichscommissär ernannt worden.

In der ersten Maiwoche werden die Versuche zur Hebung des „Großen Kurfürsten“ durch die Gesellschaft Leutner und Co.

von Dover aus (nicht wie früher beabsichtigt von Folkestone aus) durch deutsche und englische Taucher anfangen.

England und Frankreich haben eine gemeinsame Aufforderung an den Vicekönig von Egypten gerichtet, die entlassenen englischen und französischen Minister wieder zu berufen. — Der goldene Esel, den der Vicekönig nach Constantinopel geschickt hat, war 30,000 Pfund Sterling werth.

Romulus und Remus gehören zu den ältesten Gründern, die man kennt, sie haben 753 Jahre vor der Geburt Christi die Stadt Rom gegründet und sind noch nicht, wie andere Leute, z. B. Tell und Winkelried, aus der Geschichte hinausgebüßelt. Die Römer haben auch in diesem Jahre den 21. April als den Jahrestag der Gründung unbedenklich gefeiert. Rom hat zweimal die Herrschaft der Welt an sich gerissen, zuerst durch Kriege und Siege und durch seine Sprache und Geseze; das zweite Mal durch die Päpste, die sich als Nachfolger Petri ausgaben und der ganzen katholischen Welt ihre Geseze gaben. Sind auch die Aktien dieser Gründung gefallen, so ist Rom doch noch der Wallfahrtsort für alle Künstler und Gelehrten der Welt.

In Rom traut man dem alten Garibaldi, wie es scheint, doch nicht recht; man traut ihm Pläne besonders auf die albanische Küste zu, und hat die Regierung die Küstenbehörden zur Wachsamkeit gemahnt. Zunächst haben die Häupter der demokratischen Partei mit dem Alten die Agitation für allgemeines Stimmrecht und Abschaffung des Deputirteneides beschlossen.

Vom Stadtgerichte in Berlin sind drei junge Russen jüdischer Religion, zwei Studenten, Gurewiz und Aronsohn, und ein Schriftsteller Liebermann, wegen Theilnahme an geheimen Verbindungen nihilistischer und sozialistischer Natur, zwei zu 9 und Aronsohn zu 4 Monat Gefängniß verurtheilt worden.

Baden.

Karlsruhe, 27. April. (Die Gerichtsbezirke in Baden.) Das neueste „Gesetzes- und Verordnungsblatt“ theilt die landesherrliche Verordnung, die Sitze und Bezirke der Gerichte im Großherzogthum betreffend, mit. Hiernach werden Landgerichte errichtet zu Konstanz, Waldshut, Freiburg, Offenburg, Karlsruhe, Mannheim und Mosbach.

Die Bezirke der Landgerichte werden in folgender Weise gebildet: das Landgericht

1) zu Konstanz umfaßt die Amtsgerichte Konstanz, Donaueschingen, Engen, Mespelkirch, Pfullendorf, Radolfzell, Stockach, Ueberlingen und Willingen,

2) zu Waldshut die Amtsgerichte Bonndorf, Säckingen, St. Blasien und Waldshut,

Das Bild des Kaisers.

Novelle von Wilhelm Hauff.

(Fortsetzung.)

„Herr von Thierberg“, rief er bestimmt und mit ernster Miene, „Sie haben mir vorhin zu schweigen geboten, ich werde aber nicht schweigen, wenn man meiner Ehre zu nahe tritt. Ich bin es gewesen, der Herrn von Willi hierher führte, ich bin es gewesen, der ihn hier unterhielt, und er hat mich hierher begleitet, weil ich ihn darum gebeten habe.“

„Du warst zugegen?“ fragte der Oheim mit etwas gemildeter Stimme. „Aber was Teufel geht Dich das Zimmer meiner Tochter an? Was hattest Du hier zu suchen?“

Mit einer theatralischen Wendung und sprechender Miene wandte sich der Nefte gegen die Hinterwand des Zimmers, deutete mit dem ausgestreckten Arm hin und sprach: „Hier steht, was ich suchte.“

Der Alte trat mit schnelleren Schritten, als seine Krankheit erlaubte, näher. Er betrachtete das Bild und blieb mit einem Ausruf des Erstaunens stehen; seine trotzige Miene klärte sich auf, seine Stirn entfaltete sich, sein blickendes Auge schimmerte nur noch von Fährung und Freude. „Gott im Himmel“, rief er aus, indem er das Mützchen abnahm, das er beständig trug. „Wer hat mir das gethan, woher, woher habt Ihr ihn? Wer hat ihn meinen Gedanken nachgebildet, wer hat mir diese Züge, diese Augen hier, hier aus meinem Herzen herausgestohlen?“

Die Männer sahen sich stumm an, betreten richtete sich Anna auf und trat näher, denn sie besorgte, ihr alter Vater rede irre. „Wer hat dies Bild hierher gestellt?“ fragte er nach einer Pause, indem er sich umwandte, und alle sahen Thränen in seinen Augen glänzen.

„Ich, mein Vater“, sagte Anna zögernd.

„O Du gutes Kind“, fuhr er fort, indem er sie in seine Arme schloß,

„wie Unrecht habe ich Dir vorhin gethan! Als ich in dieses Zimmer trat, glaubte ich, Du habest mich tief gekränkt und doch hast Du mich so unendlich erfreut! — Kennst Du ihn, Hans?“ wandte er sich an seinen Diener. „Kennst Du ihn nicht wieder?“

„Gott straf' mich, er ist's!“ erwiderte der Reitknecht. „Solche schreckliche Augen machte er gegen die fünf Buschflepper, die uns auszogen, o das war ein braver Herr!“

Die, welche den Herrn und seinen Diener so sprechen hörten, konnten sich von ihrem Staunen kaum erholen, sie sahen sich lächelnd an, als ahnten sie eine sonderbare Fügung des Geschicks, als sei ein schweres Gewitter segnend über ihnen hinweggezogen. Der General aber, der bald Anna, bald das Bild mit blickenden Augen betrachtete, trat näher heran und fragte den alten Thierberg, wem er denn in diesem Bilde wieder erkenne?

„Das ist derselbe treffliche Kapitän“, antwortete er, „der mich am Fuß des St. Bernhard aus der Gewalt rachsüchtiger Soldaten errettete. Wie? Er ist derselbe, von welchem ich Ihnen so oft erzählte; das Muster eines braven Mannes, eines gebildeten und klugen Soldaten.“

„Nun so bitte ich Sie“, fuhr der General mit inniger Rührung fort, indem auch ihm eine Thräne im Auge schwamm, „ich bitte Sie im Namen dieses Mannes, den ich auch kannte, Sie mögen ihm vergeben, wenn er nachher anders handelte, als Sie damals dachten!“

„Wie? Sie haben ihn gekannt?“ rief der Alte dringend, indem er die Hand des Generals faßte. „Wer war er, wie heißt er, lebt er noch?“

„Er ist todt — seinen Namen kannte die Welt — er ist —“

„Nun?“ drängte der Alte den General, dem die Stimme zu brechen schien. „Wer? Doch nicht —“

„Dieser Mann“, rief der General mit einem feurigen Blick auf das Gemälde, „dieser Mann war — Napoleon Bonaparte, der Kaiser der Franzosen.“

3) zu Freiburg die Amtsgerichte Breisach, Emmendingen, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Lörrach, Müllheim, Neustadt, Schönau, Schopfheim, Staufen und Waldkirch,
 4) zu Offenburg die Amtsgerichte Achern, Bühl, Korb, Lahr, Oberkirch, Offenburg, Triberg und Wolfach,
 5) zu Karlsruhe die Amtsgerichte Baden, Bretten, Bruchsal, Durlach, Eppingen, Ettlingen, Gernsbach, Karlsruhe, Pforzheim und Rastatt,
 6) zu Mannheim die Amtsgerichte Heidelberg, Mannheim, Schwetzingen, Eintracht, Weinheim und Wiesloch,
 7) zu Mosbach die Amtsgerichte Abelsheim, Bogberg, Buchen, Eberbach, Mosbach, Tauberbischofsheim, Waldbrunn und Wertheim.

Bei den Landgerichten zu Konstanz, Freiburg, Offenburg, Karlsruhe und Mannheim werden die Sitzungen des Schwurgerichts abgehalten und es umfasst der Schwurgerichtsbezirk Konstanz den Bezirk der Landgerichte Konstanz und Waldshut, Freiburg " " des Landgerichts Freiburg, Offenburg " " Offenburg, Karlsruhe " " Karlsruhe, Mannheim " " der Landgerichte Mannheim und Mosbach.

Was die Amtsgerichtsbezirke betrifft, so bleiben solche die bisherigen mit folgenden Ausnahmen: Vom Bezirk Emmendingen werden die Orte Amoltern, Bombach, Endingen, Forchheim, Hecklingen, Kenzingen, Niegel, Weisweil und Wühl losgetrennt; vom Bezirk Ettenheim die Orte Bleichheim, Brogingen, Herbolzheim, Niederhausen, Nordweil, Oberhausen, Tuschfelden und Wagenstadt, aus welchen Orten der neue Amtsgerichtsbezirk Kenzingen gebildet wird. — Vom Bezirk Rastatt werden abgetrennt die Orte Au a. d. M., Bernersbach, Forbach, Freiolsheim mit Mittelberg, Gausbach, Hilpertsau, Hörden, Langenbrunn, Lautenbach, Weiskelbach, Obertsohl, Ottenau, Reichenthal, Scheuern, Selbach, Staufenberg, Sulzbach, Weisenbach und Gernsbach, aus welchen Orten der neue Bezirk Gernsbach gebildet wird. — Vom Bezirk Bogberg werden abgetrennt die Orte Ersfeld und Gerichtsletten, vom Bezirk Buchen die Orte Altheim, Gersbach, Glashofen, Gattersdorf, Hornbach, Kaltenbrunn, Reinhardtshausen, Rippberg, Waldbrunn und Wetzelsdorf, vom Bezirk Wertheim endlich werden getrennt die Orte Borzingen, Dornberg, Hardheim, Höpplingen, Nutschdorf, Schweinberg, Vollmersdorf und Waldletten und bilden die gemannten von den Bezirken Borberg, Buchen und Wertheim getrennten Orte den neuen Amtsgerichtsbezirk Waldbrunn.

Emmendingen. Wie man aus zuverlässiger Quelle erfährt, hat die preussische Regierung die Anwaltsgebühren und Gesamtprozesskosten wesentlich zu erhöhen beschlossen. Die Reichstagskommission, nur aus Juristen und hauptsächlich aus Anwälten bestehend, soll diese Erhöhung aber nicht ausreichend befunden, sondern eine weiter gehende vorgeschlagen haben. Gegen die verabsichtigten Erhöhungen überhaupt haben verschiedene Handelskammern, worunter auch die hiesige, vorbehaltlich der Wichtigkeit der Sache, durch Bittstellung an den Reichstag Verwahrung eingelegt.

In Freiburg ist nun das Ortsstatut in Kraft getreten, wonach die Zahl der Armenpfleger von 23 auf 70 erhöht wird. Die Stadt ist in 8 Armenbezirke und jeder Bezirk wieder in Unterabteilungen (Straßen) eingetheilt. Der einzelne Armenpfleger, welcher früher 40, 50 bis 80 Arme zur Kontrolle und Obhut überwachen erhielt, hat künftig nur etwa 8 bis 10 Arme zu kontrollieren.

Wertheim, 26. April. Dem Vernehmen nach, schreibt die **Der Alte** seine Mühe auf; er drückte die Augen zu und in seinem Gesichte kämpfte Unmuth mit Nüchternheit. Doch als er nach einer Weile das Bild wieder ansah, schien er es nicht über sich zu vermögen, dem stolzen Reiter gram zu werden. „Du also?“ sprach er zu ihm, „Du wartst dieser — kühne Mann! Das war also Deine Meinung? Du hast mir mein Kleid, meinen Hut und meine Börse zurückgegeben, um mir nachher mein Alles zu rauben?“
 „Vater“, sagte Anna schmeichelnd, „wie glücklich waren Sie aber demnach! Der erste Mann des Jahrhunderts hat so traulich zu Ihnen gesprochen.“
 „Ja, das haben wir“, erwiderte der Alte lächelnd und nicht ohne Stolz, „recht freundlich haben wir uns unterhalten, ich und er, und er schien Gefallen an mir zu finden. Ich habe nicht gehört, daß der erste Konful sich je gegen Einen so offen ausgesprochen hätte, wie damals gegen mich.“ „Frankreich wird nicht mehr ohne König sein“, waren seine eigenen Worte; „Du hast es erfüllt, kleiner Schelm! — Ja! Und, gerade so sah er aus, so warf er noch einmal den stolzen Kopf herüber, als er sein Hieb den Berg hinantrieb und die Feldmusik des Regiments herüberklang. General Will!, — es war doch ein großer Geist!“
 „Gewiß!“ sagte der General freudig gerührt, indem er dem Alten die Hand drückte. „Aber, wie kam nur dies Bild hierher zu Ihnen, Anna?“

„Darf ich es verschweigen, Robert?“ antwortete sie. „Nein, er hat es ja doch schon gesehen. Ihr Sohn wollte Sie an Ihrem Geburtstag damit überraschen, und ich erlaubte es, daß das Bild einweilen hier aufgestellt wurde.“
 (Schluß folgt.)

„W. Z.“, steht unsern Fleischpreisen ein abermaliger Abschlag in nächster Woche bevor. So sollen Mastschweinefleisch auf 55 Pf. und Kalbfleisch auf 40 Pf. das Pfund abschlagen.
 In Dossenheim bei Heidelberg kam es letzter Tage zwischen einem 18jährigen Burschen und einem verheirateten jungen Mann zu Streitigkeiten, wobei Letzterer einen Stich in die Brust erhielt, in Folge dessen er wenige Tage nachher starb. Der Geübete hinterläßt eine Wittve mit einem 2 Tage alten Kinde. Der Thäter wurde sogleich verhaftet und nach Heidelberg abgeführt.

Vermischte Nachrichten.

Mm, 23. April. Der Briefträger Goull. Wurst von Weisheim hatte Anfangs November v. J. einen Brief zu bestellen mit der Adresse: Christian Schwarz von Weisheim. Der Schreiber Christian Schwarz, dem er den Brief brachte, erklärte sofort, daß derselbe nicht ihm gehöre, sondern wahrscheinlich dem andern in Weisheim wohnenden Christian Schwarz, der Holzmacher und Tagelöhner ist. Der Briefträger Wurst schneidet darauf mit der Scheere das Briefcouvert auf, und stellt es sich heraus, daß der Brief wirklich den andern Schwarz angeht; die Ehefrau desselben erhält nachher von Wurst den von ihm sorgsam wieder zugesperrten Brief. Der Briefträger hat sich hiedurch der unbefugten Eröffnung eines der Post anvertrauten Briefs schuldig gemacht und wurde hiesig zu der Gefängnißstrafe von drei Monaten, der geringsten im Gesetz zugelassenen Strafe, verurtheilt.

Kurz vor der Belagerung von Colberg hatte der Major Ferdinand v. Schill von den Franzosen vier schöne Pferde erbeutet, die für den Kaiser Napoleon bestimmt waren. Napoleon schrieb an Schill und bot ihm für jedes Pferd 1000 Thaler und schickte auf den Brief: „An den Rüberhauptmann Schill.“ — Schill setzte sich sogleich hin und antwortete: „Mein Herr Bruder! Daß ich Ihnen vier Pferde genommen, macht mir um so mehr Vergnügen, da ich aus Ihrem Briefe ersehe, daß Sie einen hohen Werth darauf legen. Gegen die angebotenen 4000 Thaler kann ich sie nicht zurückgeben. Wollen Sie aber die vier Pferde, welche Sie vom Brandenburger Thor in Berlin gestohlen haben, zurückgeben, so stehen die Ihrigen unentgeltlich zu Diensten. Schill.“

In Goldronach hat die interessante Mittheilung, daß **Viennische** bei rheumatischen Leiden mit Erfolg angewendet werden, eine Heilung herbeigeführt. Man gab einem eben am heftigsten Podagra leidenden Herrn den Rath, sich des Bienenstiches zu bedienen. Der krankhafte Theil (große Fußgabel) war furchtbar angeschwollen und der Patient hatte die heftigsten Schmerzen. Einem der unternahm die Operation und ließ eingefangene Bienen, indem er dieselben an den Füßgabeln mit 2 Fingern festhielt, einstechen. Nach Versicherung des Patienten war der Schmerz nach dem Stechen um so heftiger, jedoch nach Verlauf kaum einer Viertelstunde jeder Schmerz verschwunden, sogar die Geschwulst verging vollständig, und nach zwei Stunden konnte Patient die Stiefeln anziehen und spazieren gehen.

Der 19 jährige Graf Schulenburg auf Treßow und sein Freund Baron v. M. gingen neulich mit einem Förster auf die Schnepfenjagd. Beim Ueberspringen eines Grabens entlud sich das Gewehr des Barons, an dem die Versicherung nicht vorgeschoben war, und die ganze Ladung drang dem Grafen in den Rücken. Nach einigen Minuten war der Graf eine Leiche.

Einem sonderbaren Menschenhandel hat eine „Vikomtesse“ in Paris getrieben, welche sich unter der Maske der Freundschaft jungen Müttern, welche im Hospital einem Kinde das Leben gegeben, näherte, in einem unbewachten Augenblicke das Kind wegnahm und es nach England spedirte, woselbst eine ihrer Verwandten reichen Adelsfamilien zu Hilfe kam, die um die Erbsfolge besorgt waren. Entweder verlauschten die Eltern, welche sich einen männlichen Erben wünschten, ein eben geborenes Töchterchen mit dem geraubten Knaben, oder unfruchtbare Mütter, die einen Sohn brauchten, kauften sich den gestohlenen Säugling.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 29. April. Es werden Verhandlungen zwischen Abgeordneten und der Regierung geführt, unter Ablehnung der Nachsteuer des Tabaks ein Sperrgesetz zu erlassen, wonach der Tabak, welcher vom Tage des Beginnes der Verhandlungen des Reichstages eingeführt wird, mit vom Reichstage zu beschließenden höheren Zollsatz nachträglich belegt wird. Die Regierung scheint nicht abgeneigt, solchem Vorschlage Gehör zu schenken.

Schöffengericht.

Am 21. d. Mts. fand eine öffentliche Strafgerichtssitzung statt. Schöffen waren hiebei die Herren Mathias Bühler, Gemeinberath von Widenweuth, und Michael Hog, Gemeinberath von Theningen.

Wilhelm Schneider jung, früher Kaiserwirth in Kollmarsreuth, wurde wegen strafbaren Eigennutzes zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt.
 Gegen Wilhelm Ketterer von Wasser wurde wegen Beschlagsentziehung eine Gefängnißstrafe von 4 Wochen erkannt. Georg Kett von Nimbung erhielt wegen Entziehung gepfändeter Fahrnisse 12 Tage Amtsgefängniß.
 Gegen Wilhelm Gutjahr von Kollmarsreuth wurde wegen Körperverletzung des Georg Friedrich Trautmann von dort eitte Gefängnißstrafe von 8 Tagen ausgesprochen.
 Lammwirth Christian Meiser von Reichenbach wurde wegen Beleidigung eines Beamten mit Bezug auf dessen Beruf in eine Geldstrafe von 50 Mark verurtheilt.

Lorenz Wehrle (Ehefrau Sophie, geb. Busser von Niegel, wurde wegen Unterschlagung zum Nachtheil des Otto Deckert von dort mit 8 Tagen Gefängniß bestraft.
 Gegen Reservist Wilhelm Schmidt von Eichstetten wurde wegen unerlaubter Auswanderung eine Geldstrafe von 60 Mark oder im Falle der Unbebringlichkeit 14 Tage Haft ausgesprochen.

Schmid Andreas Koser von Ottschwanden wurde von der von Sonnenwirth Simon Ludin von dort erhobenen Anklage des Diebstahls freigesprochen.
 Am 24. April fand sodann wieder eine Schöffengerichtssitzung statt, bei welcher als Schöffen functionirten die Herren H. Forstmeier, Großh. Notar in Eichstetten, und Gustav Hauck, Kaufmann in Kenzingen.

Moritz Burger, Handelsmann von Eichstetten, und Albert Greshbach, Landwirth von Wagenstadt, wurden wegen gegenseitiger Beleidigung von der Anklage freigesprochen, und haben dieselben die Kosten hälftig zu tragen.

Karl Moser, Landwirth von Bahlingen, wurde wegen Beleidigung des Lehrers Wilhelm Hüglin von dort in eine Geldstrafe von 3 Mark verurtheilt.

Wilhelm Günther, Ehefrau von hier, wurde wegen Beleidigung des Franz Duschke dahier mit 15 Mark Geldstrafe bestraft.

Wilhelm Trautwein, Landwirth von Eichstetten, wurde von der Anklage der Beleidigung des Georg Jakob Groß freigesprochen.

Auszug aus den Standesbüchern.

Kenzingen.
 Geboren.
 7. Jan. Anton, v. Anton Heringer, Steinbauer.
 12. " Emil Viktor Albrecht Kaspar, v. Josef Abels, Privat.

12. Jan. Franz, v. Karl Himmel, Steinbauer.
 23. " Clara, v. Otto Schwarz, Landwirth.
 2. Feb. Elisabeth, v. Heinrich Hug, Ziegler.
 3. " Leo, v. Leo Dörrenbecker, Wittib.
 3. " Eina Vertha, v. Johann Langenbacher, Messerschmied.
 4. " Karoline, v. Karl Vescha, Tagelöhner.
 20. " Sophie Augustina Marie, v. Friedrich Schwörer, Arzt.
 23. " Josephine, v. Karl Kaiser, Katholikprediger.
 28. " Karl Otto, v. Louis Mayer, Weinbändler.
 25. " Franz Kaver, v. Franz Kaiser, Maurer.
 4. März. Friedrich Wilhelm, v. Joseph Bayer, Schuster.
 7. " Serbie, v. Emil Langenbacher, Schneider.
 11. " Amalia, v. Friedrich Schneider, Küfer.
 18. " Karl Joseph, v. Wilhelm Keller, Bierbrauer.
 22. " Hugo Wilhelm, v. Valentin Spies, Lithograph.
 28. " Josef, v. Karl Weber, Kaufmann.

Getraut.

2. Jan. Franz Bartel, Schreinermeister mit Karolina Muttach.
 20. " Jakob Christian Walter, Cigarrenmacher mit Karolina Hug.
 27. " August Schwörer, Schuster mit Luise Dörrenbecker.
 13. Feb. Johann Baptist Schwörer, Kaufmann mit Augustakeller.
 10. März. Kaver Bengel, Landwirth mit Josephine Langenbach.
 19. " Karl Müller, Maler mit Paulina Wehner.

Gestorben.

1. Jan. Josef Kaiser, Landwirth, 84 J. a.
 3. " Barbara Beck, led. Tagelöhnerin, 60 J. a.
 3. Feb. Klara Schwarz, 12 J. a.
 25. " Wittwe Anton Kopp, Josepha geb. Bettscher, 93 J. a.
 28. " Joseph Giese, Färber, 79 J. a.
 8. März. Franz Kaver Kaiser 12 J. a.
 28. " Hans Robert Wernwag, 10 M. a.

Der Anstalt für schwachsinige Kinder wurden ferner zugewendet:

Von Unbenannt 2 M.
 hiezu die früheren 48 "
 Zusammen 50 M.
 Dankend für die Gaben bittet um weitere Beiträge
 Die Redaktion.

Mannheimer Pferdemarktlose, das Stück zu beziehen durch das

Contour des Blattes.
 Ziehung am 8. Mai d. J.

Dankagung.
 Allen Bewohnern hiesiger Stadt und Umgegend, die so viele Beweise inniger Theilnahme an dem herben Verluste unseres lieben Pflegesohnes
Wilhelm Wolfsberger
 beudeteten, insbesondere für die vielen Blumen und Kränze, für die zahlreiche Leichenbegleitung, auch dem Herrn Lehrer und den Schülern, den Confirmanten für den erhebenden Grabgesang, sprechen wir den tiefgefühlsten Dank aus.
 Emmendingen, 30. April 1879.
A. Wolfsberger
 z. bad. Hof.

Dankagung.
 Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheits-Dauer meiner lieben Frau
Luise Lapp,
 geb. Wackerle,
 sowie für deren so zahlreiche und ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte, drücke ich meinen tiefgefühlsten Dank aus.
 Emmendingen, den 30. April 1879.
August Lapp.

Mineralbad Kirnhalden
 bei Kenzingen.
Eröffnung mit Tanz
Sonntag den 4. Mai,
 wozu höflichst einladet
J. G. a. h.

Präklusiv-Bescheid.
 Nr. 9240. Alle diejenigen, welche ihre Ansprüche an die Gantmasse der Verlassenschaft des Otto Kibelmann von Kenzingen nicht angemeldet haben, werden von dieser ausgeschlossen.
 Emmendingen, den 26. April 1879.
 Großh. Bad. Amtsgericht.
 v. Weiler.

Schiefertafeln
 in jeder Größe vorräthig in
H. Dölter's Buchhandlung.

Sauen, Schaufeln, Spaten
 empfiehlt billigt unter Garantie für gute Waare
Conrad Lutz.

Buxkins & Kleiderstoffe
 in großer Auswahl bringt in empfehlende Erinnerung
Jos. Bumüller,
 Malterdingen.

Steigerungs-Ankündigung.
 In Folge richterlicher Verfügung wird dem Bernhard Feyrerbach in Reuthen am **Montag den 5. Mai, Vormittags 1/2 9 Uhr** im Rathhaus alda gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert:
 eine schwarze Kuh.
 Emmendingen am 30. April.
 G. a. l. l. l., Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

In Folge höherer Ermächtigung wird zur Fortführung und Ergänzung der Grundstückspläne und des Lagerbuches von der Gemarkung Forchheim Tagfahrt auf

Samstag den 17. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr,

in das dortige Rathszimmer anberaumt. Das Verzeichniß über die Veränderungen im Grundeigentum ist im Rathshaus daselbst zur Einsicht der Grundbesitzer aufgelegt; etwaige Einwendungen gegen die beabsichtigten Einträge können vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Unterzeichneten vorgebracht werden.

Die Grundbesitzer werden aufgefordert, noch vor der Tagfahrt die nach § 5 der Verordnung Gr. Finanzministeriums vom 3. Dezember 1858 vorgeschriebenen Messurkunden und Handriße über etwaige Veränderungen in ihrem Grundeigentum an den Gemeinderath zu Forchheim abzugeben, da sonst dieselben nach § 7 letzter Absatz der oben angeführten Verordnung auf Kosten der betreffenden Grundeigentümer beigebracht werden müssen.

Freiburg, den 24. April 1879.

Schmug, Bezirksgeometer.

Freischießen in Gdingen.

Sonntag den 4. Mai
findet zur
Gröffnung der Schießhalle und des Schützengartens
das altherkömmliche
Breßelschießen und Breßelspiel
statt, wozu alle Freunde des Schießens und Spieles einladet
Der Vorstand der Schützengesellschaft.

Man biete dem Glücke die Hand! 400,000 Mark

Haupt-Gewinn im günstigsten Falle bietet die allerneueste große Geldverlosung, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantiert ist. Die vortheilhafteste Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verlosungen 44,000 Gewinne zur sichern Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell Mark 400,000, speciell aber

- | | |
|------------------------|--------------------------|
| 1 Gewinn a M. 250,000 | 1 Gewinn a M. 120,000 |
| 24 Gew. a M. 100,000 | 24 Gew. a M. 100,000 |
| 1 Gewinn a M. 100,000 | 5 Gewinne a M. 8000 |
| 1 Gewinn a M. 60,000 | 54 Gewinne a M. 5000 |
| 1 Gewinn a M. 50,000 | 71 Gewinne a M. 3000 |
| 2 Gewinne a M. 40,000 | 217 Gew. a M. 2000 |
| 2 Gewinne a M. 30,000 | 531 Gew. a M. 1000 |
| 5 Gewinne a M. 25,000 | 673 Gew. a M. 500 |
| 2 Gewinne a M. 20,000 | 950 Gew. a M. 300 |
| 12 Gewinne a M. 15,000 | 24750 Gew. a M. 138 etc. |

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgesetzt. Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantirten Geldverlosung kostet

- | |
|------------------------------------|
| 1 ganzes Original-Loose nur Mark 6 |
| 1 halbes " " " 3 |
| 1 Viertel " " " 1 1/2 |

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zustellung oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Deutschlands veranlaßt werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt und hatte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu erfreuen, die den betreffenden Interessenten direct ausbezahlt wurden.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Theilnahme mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellung baldigst und jedenfalls vor dem **15. Mai d. J.** zukommen zu lassen.

Kaufmann & Simon,
Bank- & Wechselgeschäft in Hamburg,
Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Aktien und Anleihenloose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seit her geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verlosung zur Theilnahme einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen.

D. O.

Ritter vom Gelde.

Roman aus dem Wiener Leben
von **Theodor Schiffl.**
16 1/2 Bogen gr. 8°. Velinpapier.
Elegant geheftet. Preis 5 Mk.
Zu beziehen durch
A. Döbler's Buchhandlung.

Haupt-Gewinn ev. 400,000 Mark. Glücks-Anzeige.

Einladung zur Theilnahme an den Gewinn-Chancen der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über

8 Millionen 200,000 Mark

sicher gewonnen werden müssen. Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 86,000 Loose enthält, sind folgende: nämlich:

- | | | |
|--|------------------------|------------------|
| Der grösste Gewinn ist ev. 400,000 Mark. | Prämie 250,000 M. | 6 Gew. à 4000 M. |
| 1 Gew. à 150,000 " | 71 Gew. à 3000 " | |
| 1 Gew. à 100,000 " | 217 Gew. à 2000 " | |
| 1 Gew. à 60,000 " | 2 Gew. à 1500 " | |
| 1 Gew. à 50,000 " | 2 Gew. à 1200 " | |
| 2 Gew. à 40,000 " | 531 Gew. à 1000 " | |
| 2 Gew. à 30,000 " | 673 Gew. à 500 " | |
| 5 Gew. à 25,000 " | 950 Gew. a 300 " | |
| 2 Gew. à 20,000 " | 65 Gew. a 200 " | |
| 12 Gew. à 15,000 " | 100 Gew. a 150 " | |
| 1 Gew. à 12,000 " | 24650 Gew. a 188 " | |
| 24 Gew. à 10,000 " | 1400 Gew. a 124 " | |
| 5 Gew. à 8,000 " | 70 Gew. a 100 " | |
| 2 Gew. à 6,000 " | 7300 Gew. a 94 u. 67 " | |
| 54 Gew. à 5,000 " | 7850 Gew. a 40 u. 20 " | |

und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung. Die erste Gewinnziehung ist amtlich festgesetzt und kostet hierzu

das ganze Originalloos nur 6 Reichsmark, das halbe Originalloos nur 3 Reichsmark, das viertel Originalloos nur 1 1/2 Reichsmark, und werden diese vom Staate garantirten Originalloose (keine verbotenen Promessen), gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Theilnehmer erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Postzahlungskartemachen. Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber bis zum

15. Mai d. J.
vertrauensvoll an

Samuel Heckscher senr.,
Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Bestellungen sind auswärts bei Kaiserl. Postanstalten und im hies. Postbezirke bei den Postboten zu 1 M 25 S vierteljährl. zu machen.

Hochberger Bote.

ausgegeben werden mit 10 S die gesp. Zeile berechnet. Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt

für die Aemter Emmendingen, Ettenheim, Kreisach und Waldkirch.

Ar. 52.

Samstag, den 3. Mai

1879.

Bestellungen auf den „Hochberger Boten“

für die Monate **Mai** und **Juni** werden von allen Postanstalten und Landpostboten entgegengenommen.

Die Expedition.

Politische Tagesübersicht.

Die Wahl des Prinzen Alexander Battenberg zum Fürsten von Bulgarien durch die National-Versammlung in Tirnowa ist das Ereigniß des Tages. Es war vorauszu sehen, daß dieser Fürst, der gleich von Beginn des russisch-türkischen Feldzuges durch seine Theilnahme an demselben im russischen Hauptquartier seine Kandidatur gewissermaßen unter amtlichem Schutz aufgestellt hatte, schließlich über alle seine Mitbewerber siegen würde. Die wahrhaft internationalen Beziehungen dieses Prinzen hatten ihn gleichsam für alle Welt zum „angenehmen“ Kandidaten gemacht. Als Nefte der russischen Kaiserin war er natürlich in St. Petersburg von vornherein persona grata. Auch in Wien konnte man süßlich nichts gegen die Sache eines Mannes einwenden, welcher in der österreichischen Armee den Rang eines Generals der Kavallerie bekleidet, während man in London durch die nahe Beziehungen der Dynastie zum hessendarmstädtischen Hof nicht allein eine Art verwandtschaftlichen Gefühls für Prinz Alexander empfinden konnte, sondern auch in der Thatfache, daß sein Bruder der englischen Marine angehört, eine gewisse Garantie dafür befaß, daß in der Familie die russischen Einflüsse nicht ohne Weiteres erwogen würden. Da man in Berlin, Paris und Rom nicht direkt an dieser Fürstenwahl theilhaftig war, so konnte man auch gegen diese Kandidatur in den genannten Hauptstädten nichts Sonderliches einwenden.

Die Arbeiten zur Hebung des „Großen Kurfürst“ werden in der ersten Woche des Mai ihren Anfang nehmen. Alle Vorarbeiten, die Beschaffung von Leuchterapparaten, Handwerkszeug u. s. w. sind vollendet. Zuerst werden die meist aus Leinwand, Geräthen, Holzmassen u. s. w. bestehenden Trümmer, welche mit dem Schiff noch verbunden sind, entfernt werden. Diese Arbeit kann ohne Rücksicht auf Fluth- und Wetterverhältnisse ausgeführt werden und wird beträchtliche Zeit in Anspruch nehmen. Sodann wird das große in das Schiff gestohene Loch durch einen „eisernen Schild“, eine Riesenglocke, wasserdicht verschlossen werden. Da von der glücklichen Durchführung dieser Arbeit der ganze Erfolg zum großen Theile abhängt, so wird sie mit größter Vorsicht und ohne die Arbeit zu überhasten, vorgenommen werden, um alle Fugen und die kleinsten Oeffnungen ebenfalls wasserdicht zu

Das Bild des Kaisers.

Novell von Wilhelm Hauff.

(Schluß.)

Der alte Thierberg hatte aufmerksam zugehört; er schien überrascht und ging auf den jungen Willi zu, dem er seine Hand bot. „Junger Mann“, sagte er, „ich habe Ihnen vorher bitter Unrecht gethan, ich sehe jetzt, daß Sie ein schönerer Zweck auf dieses Zimmer führte, als ich Anfangs dachte; werden Sie mir meine überreichten Worte, meine Hitze vergeben?“

Robert eröthete. „Gewiß Herr von Thierberg“, antwortete er, „und wenn Sie noch zehnmal bestiger gewesen wären, so könnten Sie mich zwar tranken, aber niemals beleidigen; es ist hier Nichts zu vergeben.“ „Wirklich?“ erwiderte der alte Herr sehr freundlich. „Und, wenn ich fragen darf — wo haben Sie das Bild gekauft? Könnte man sich nicht noch ein Exemplar verschaffen? Ich möchte doch den grand Capitaine, meinen Kapitän in meinem Zimmer haben.“

„Wie ich meinen Vater kenne“, sagte der junge Mann, „so wird er dieses Bild vielleicht noch lieber in Ihrem Hause, als in dem meinigen sehen. Ich bitte, erlauben Sie, daß ich es dort aufhänge.“

„Sie machen mir ein großes Geschenk, lieber Robert“, sagte Thierberg. „Wo hin ist es mit unleren Gesinnungen gekommen? Ich glaube, wir denken im Grund gleich über diesen Bonaparte, und doch sind Sie es, der mir ihn anbietet und mir macht es Freude, ihn anzunehmen. Ich habe wenige Bilder, aber einige alte, gute; suchen Sie sich Etwas aus, nehmen Sie dafür aus meinem Schatz was Sie wollen.“

„Halt!“ rief der General. „Bei diesem Handel bin ich auch theilhaftig; ich kenne den unglücklichen Geschmack meines Sohnes und weiß, wie wenig er auf alte Bilder hält; wollen Sie ihm nicht ein jüngeres dafür

verschließen. Dann erst wird man an die eigentliche Hebungsbearbeit gehen, an das Einpumpen von Luft in den Schiffkörper und die Befestigung der Pontons. Diese Arbeit aber dürfte, Dank den vortrefflichen Vorbereitungen, nicht sehr lange Zeit in Anspruch nehmen.

Vieles war dem Jubiläum des Kaiserpaars in Wien günstig, nur das Wetter nicht. Der große Festzug mußte von Tag zu Tag verschoben werden wegen schlechten Wetters; Sonntag, den 27. April, endlich wurde der Himmel blau und die Sonne machte ihr freundlichstes Gesicht. Da fand der Festzug statt; er zog vor dem Kaiserzelt vorüber und dauerte mehr als 3 Stunden, ohne daß das Auge ermüdet wurde; denn die Gruppen waren äußerst mannigfaltig und von den ersten Künstlern angeordnet und geleitet, und die Hunderttausende fröhlicher Menschen zu beiden Seiten bildeten die lebendigste Staffage, wie die Maler sagen. Auch sonst war das Fest vom Glück begünstigt, nicht ein einziger Unglücksfall kam vor, obgleich ganz Wien auf den Beinen war. Der Kaiser selber hat mit großartigen wohlthätigen Stiftungen und Geschenken aller Art der günstigen Stimmung glücklich vor gearbeitet und auch viele arme Sünder begnadigt. Das Beste bei dem Feste war, es war nichts künstlich gemacht und der Kaiser hat selbst dazu geholfen. Als ein reicher Mann sich unter der Hand erbot, einige Hungrige zu speisen und einige Nackle zu kleiden und alle möglichen Wohlthaten in der Stille zu üben, wenn ihm der Kaiser einen Orden verleihen wollte, antwortete der Kaiser: Ich mache keine Loyallitäts-Geschäfte. — Eines neuen Paris hat es bedurft, um die zehn schönsten Bürgermädchen auszuwählen, die der Kaiserin Blumensträuße überreichen. Wien ist voll schöner Mädchen und Hunderte traten in den Wettkampf. Da übernahm die bekannte Fürstin Metternich die Rolle der Schiedsrichterin und entschied auch über den Anzug. Die zehn Mädchen erschienen in weißem, hochgeschossenem Atlaskleid mit einem Strauß aus rothen Rosen auf der Brust und im einfach strizten Haar. Die heilige Zahl der vorgeschriebenen — „Bückerl“ — drei im Vorstreiten und drei im Rückstreiten — wurden bestens einstudirt und zu allgemeinem Beifall durchgeführt. — Die Leipziger Illustrirte Zeitung hat zu dem Feste die Bilder des Kaisers und der Kaiserin Elisabeth in ganzer Figur, wenn auch nicht in Lebensgröße, beigeleuert. Das Bild der Kaiserin darf sich der Leser zweimal ansehen und am besten in Lebensgröße, nämlich die Kaiserin.

In Petersburg zweifelt man offenbar an der Verlässlichkeit der Armee. Die ganze Garde und die Truppen des Petersburger Militärbezirks mußten gerade so wie die bürgerliche Bevölkerung ihren Waffenvorrath den Behörden anzeigen. Aller-

geben? Thierberg, vor diesem Wibe, das nun auch für Sie von Bedeutung ist, wiederhole ich nun meine Werbung: Ihre Anna um diesen Napoleon.“

Der alte Herr war betreten, er warf verlegene Blicke auf die Umstehenden; endlich hafte sein Auge auf Davids Gemälde. „Du hast viel verschuldet“, sprach er, „Europa's alte Ordnung hast Du umgeworfen, und nun nach Deinem Tode willst Du Dich in meine Haushaltung mischen?“

„Herr Baron!“ sagte der alte Hans mit gerührter Stimme, „nehmen Sie es einem alten Diener nicht ungnädig auf, aber wissen Sie noch, was Sie zu dem breven Kapitän sagten, und was sie mir oft erzählt haben? Monsieur, haben Sie gesagt, wenn Sie einst durch Schwaben kommen in unsere Gegend, so vergessen Sie nicht auf Thierberg einzusprechen, daß Sie mich nicht zu Ihrem ewigen Schuldner machen.“

Herr von Thierberg aber strich sich nachdenklich mit der Hand über die Stirne, warf noch einen zögernden Blick auf das Bild, und führte dann Anna zu Robert Willi. „Nimm sie hin!“ sagte er fest und ernst. „Ich habe es nicht thun wollen, aber vielleicht war es gut, daß dies Alles so kommen mußte; nimm sie hin!“

Mit großer Mühsamkeit umarmte der General den alten Mann, und indem Robert überrascht und selig seine Braut, wir wissen nicht so zum ersten Mal, an seine Lippen drückte, schüttelte der Gast aus der Mark, um nicht ganz theilnahmlos zu erscheinen, dem alten Diener herzlich die Hand. Albert hat nachher erzählt, daß er in jenem feierlichen Augenblick, trotz seines innern Widerstrebens gut napoleonisch gesinnt gewesen sei, und zum erstenmal in seinem Leben jene Macht und Ueberlegenheit gefühlt und anerkannt habe, die jener große Geist auf die Gemüther zu üben pflegte.

Er erzählte auch, daß der alte Thierberg jenen sonderbaren Laufch niemals bereut habe; er fand in seinem Schwiegersohne Eigenschaften, die er ihm nie zugetraut hatte, und als er ihm bei der Verwaltung der

Die Hauptagentur

einer ersten deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft, die schon seit vielen Jahren mit größtem Erfolge in Baden eingeführt, soll für den Amtsbezirk Emmendingen neu befestigt werden. Bedingungen äußerst günstige, lohnende und angenehme. Auf Wunsch kann die Hauptagentur einer prima Feuerversicherungs-Gesellschaft hinzugefügt werden. Es ist nicht Bedingung, daß der Vertreter in der Bezirksstadt Wohnsitz hat. Hierfür geeignete Persönlichkeiten, doch nur mit guten Referenzen, erfahren Näheres sub **K. 8171** durch **Rud. Mosse, Frankfurt a. M.**